

# **Prüfung der Verträglichkeit des Vorhabens mit den Schutzgebieten und geschützten Teilen von Natur und Landschaft gem. BNatSchG**

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung.....	2
2. Naturschutzgebiete.....	2
3. Nationalpark, Nationale Naturmonumente.....	6
4. Biosphärenreservate.....	6
5. Landschaftsschutzgebiete.....	6
6. Naturparke.....	7
7. Naturdenkmale.....	8
8. Geschützte Landschaftsbestandteile (z. B. Alleen).....	8
9. Gesetzlich geschützte Biotope.....	8
10. Quellen.....	10

## 1. Einleitung

Nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) sind folgende Schutzgebiete und Teile von Natur und Landschaft geschützt:

- § 23 Naturschutzgebiet
- § 24 Nationalpark, Nationale Naturmonumente
- § 25 Biosphärenreservate
- § 26 Landschaftsschutzgebiete
- § 27 Naturparke
- § 28 Naturdenkmale
- § 29 Geschützte Landschaftsbestandteile (z. B. Alleen)
- § 30 Gesetzlich geschützte Biotope

Im Folgenden wird geprüft, ob entsprechende Schutzgebiete im Verfahrensgebiet vorhanden sind und die Maßnahmen des Wege- und Gewässerplanes geeignet sind, diese Schutzgebiete und geschützten Teile von Natur und Landschaft zu beeinträchtigen.

Falls erforderlich werden entsprechende Genehmigungs- bzw. Befreiungsanträge gestellt.

## 2. Naturschutzgebiete

Das Verfahrensgebiet befindet sich fast ausschließlich im **Naturschutzgebiet „Belziger Landschaftswiesen“**. Ausgenommen vom Schutzgebiet ist ein kleiner Bereich östlich von Dippmannsdorf. Die Grenzen sind bis auf wenige Ausnahmen deckungsgleich mit den Grenzen des Vogelschutzgebietes „Unteres Rhinluch/Dreetzer See, Havelländisches Luch und Belziger Landschaftswiesen“. Innerhalb des Naturschutzgebietes sind Zonen mit unterschiedlichen Beschränkungen der Nutzung festgesetzt.

Die Schutzgebietsausweisung dient der Erhaltung und Entwicklung der europäischen Schutzgebiete. Der Schutzstatus nach der europäischen Vogelschutzrichtlinie bzw. FFH-Richtlinie wird somit in nationales Recht umgesetzt.

Gemäß der Verordnung über das Naturschutzgebiet vom 24. Mai 2005 wird der Schutzzweck für das Naturschutzgebiet wie folgt definiert.:

- die Erhaltung, Entwicklung und Wiederherstellung des Gebietes als Lebensraum wild lebender Pflanzengesellschaften, insbesondere nährstoffarmer artenreicher Feuchtwiesen, Glatthaferwiesen, Großseggen- und Röhrichtmooren, Sandtrockenrasen auf Binnendünen und Flechten-Kiefern-Wäldern,
- die Erhaltung und Entwicklung des Gebietes als Lebensraum wild lebender Pflanzenarten, darunter nach § 10 Abs. 2 Nr. 10 und 11 des Bundesnaturschutzgesetzes besonders geschützte Arten, beispielweise Heidenelke (*Dianthus deltoides*), Prachtnelke (*Dianthus superbus*), Körnchen-Steinbrech (*Saxifraga granulata*);
- die Erhaltung und Entwicklung des Gebietes als Lebens- beziehungsweise Rückzugsraum und potenzielles Wiederausbreitungszentrum wild lebender Tierarten, darunter Fischarten wie Gründling (*Gobio gobio*), Schmerle (*Neomacheilus barbatulus*) und Neunstachliger

Stichling (*Pungitius pungitius*) und zahlreicher nach § 10 Abs. 2 Nr. 10 und Nr. 11 des Bundesnaturschutzgesetzes besonders und streng geschützter Arten der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Wirbellosen,

- die Erhaltung und Entwicklung des Gebietes als Brut- und Nahrungsgebiet für die Großtrappe (*Otis tarda*), die hier eines ihrer letzten Refugien in Mitteleuropa hat;
- die Erhaltung und Wiederherstellung der im Land Brandenburg sehr seltenen Ausbildung eines Durchströmungsmooses mit einem Netz naturnaher Bäche mit hoher Wasserqualität, Kleingewässern und Nassstellen;
- die Erhaltung und Entwicklung als Bestandteil eines großräumigen Biotopverbundes zwischen der Nuthe-Nieplitz-Niederung, dem Fiener Bruch, der mittleren Havel und dem Havelländischen Luch;
- die Erhaltung der besonderen Eigenart des Gebietes als Urstromtal mit randlich und innenliegenden Dünenbereichen;
- die Erhaltung aus wissenschaftlichen Gründen für eine naturschutzfachlich orientierte ökologische Forschung im Agrarraum.

Gemäß der Schutzgebietsverordnung sind verschiedene Handlungen untersagt. So ist es bspw. verboten:

- bauliche Anlagen zu errichten oder wesentlich zu verändern, auch wenn dies keiner öffentlich-rechtlichen Zulassung bedarf;
- Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrseinrichtungen sowie Leitungen anzulegen, zu verlegen oder zu verändern.

Weitere Verbote sind der Schutzgebietsverordnung zu entnehmen.

## **Beschreibung der Vorhaben im Naturschutzgebiet**

### **Wegebaumaßnahmen**

#### **Weg 138/1 – Weg entlang Großer Kanal**

Ausbau eines bestehenden 3,50 m breiten, vollversiegelten Weges mit einer vorhandenen Asphalt-Schicht auf einer Länge von 965 m; geplant ist eine Trassenbreite von 3,00 m Fahrbahn (2x1,00 m, Mittelstreifen 1,00 m) in Spurbahn aus Betonplatten x 0,75 m beidseitigen Schotterrasen sowie 1 Kreuzungsbereich, 11 Feldzufahrten und 3 Kreuzungsbauwerke

- *liegt im NSG-Gebiet*

#### **Weg 138/2 – Weg entlang Großer Kanal**

Ausbau eines bestehenden 3,00 m breiten, teilversiegelten Weges mit einer vorhandenen Spurbahn aus Betonplatten auf einer Länge von 2.805 m; geplant ist eine gleichbleibende Trassenbreite von 3,00 m Fahrbahn (2x1,00 m, Mittelstreifen 1,00 m) in Spurbahn aus Betonplatten x 0,75 m beidseitigen Schotterrasen sowie 4 Ausweichstellen, 28 Feldzufahrten und 10 Kreuzungsbauwerke

- *liegt im NSG-Gebiet*

#### **Weg 138/3 – Weg entlang Großer Kanal**

Ausbau eines bestehenden 4,00 m breiten, teilversiegelten Weges aus einem Sand-Schotter-Gemisch auf einer Länge von 315 m; geplant ist eine Trassenbreite von 3,00 m Fahrbahn als Decke ohne Bindemittel x 0,75 m beidseitigen Schotterrasen sowie 4 Feldzufahrten, 1 Hofzufahrt, einer Wegeanbindung und 1 Kreuzungsbauwerk

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Weg 167/1 – Verbindung Lütte - Fredersdorf**

Ausbau eines bestehenden 3,00 m breiten, teilversiegelten Weges mit einer vorhandenen Spurbahn aus Betonplatten auf einer Länge von 1.317 m; geplant ist eine Trassenbreite von 3,50 m Fahrbahn (2x1,30 m, Mittelstreifen 0,90 m) in Spurbahn aus Betonplatten x 0,75 m beidseitigen Schotterrasen sowie 1 Ausweichstelle, 6 Feldzufahrten, 1 Hofzufahrt, 2 Wegeanbindungen und 2 Kreuzungsbauwerke; Aufstellung einer Schranke

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Weg 167/2 – Verbindung Lütte - Fredersdorf**

Ausbau eines bestehenden 3,00 m breiten, teilversiegelten Weges mit einer vorhandenen Spurbahn aus Betonplatten auf einer Länge von 386 m; geplant ist eine Trassenbreite von 3,50 m Fahrbahn (2x1,30 m, Mittelstreifen 0,90 m) in Spurbahn aus Betonplatten x 0,75 m beidseitigen Schotterrasen sowie 1 Wegeanbindung und 2 Feldzufahrten

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Weg 167/3 – Verbindung Lütte - Fredersdorf**

Ausbau eines bestehenden 3,00 m breiten, teilversiegelten Weges mit einer vorhandenen Spurbahn aus Betonplatten auf einer Länge von 502 m; geplant ist eine Trassenbreite von 3,50 m Fahrbahn (2x1,30 m, Mittelstreifen 0,90 m) in Spurbahn aus Betonplatten x 0,75 m beidseitigen Schotterrasen sowie 1 Ausweichstelle, 4 Feldzufahrten und 1 Kreuzungsbauwerk

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Weg 167/4 – Verbindung Lütte - Fredersdorf**

Ausbau eines bestehenden 4,00 m breiten, teilversiegelten Weges aus Natursteinpflaster sowie unbefestigten Abschnitt auf einer Länge von 1.140 m; geplant ist eine Trassenbreite von 3,50 m Fahrbahn (2x1,30 m, Mittelstreifen 0,90 m) in Spurbahn aus Betonplatten x 0,75 m beidseitigen Schotterrasen sowie Wiederverwendung Natursteinpflaster im Mittelstreifen, 2 Ausweichstellen, 4 Feldzufahrten, 3 Hofzufahrten und 4 Wegeanbindungen, Aufstellung einer Schranke

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Kreuzungsbauwerk D152, D166, D167 – Durchlässe im Weg 138/1**

Ersatzneubau vorhandener Durchlässe; neue Länge nach Erfordernis und notwendige Höhenlage; Umsetzung im Rahmen der Wegebaumaßnahme 138/1

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Kreuzungsbauwerk D170, D173, D177, D179, D182, D185, D188, D191, D193, D196 – Durchlässe im Weg 138/2**

Ersatzneubau vorhandener Durchlässe; neue Länge nach Erfordernis und notwendige Höhenlage; Umsetzung im Rahmen der Wegebaumaßnahme 138/2

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Kreuzungsbauwerk D206 – Durchlass im Weg 138/3**

Ersatzneubau eines vorhandenen Durchlasses; neue Länge nach Erfordernis und notwendige Höhenlage; Umsetzung im Rahmen der Wegebaumaßnahme 138/3

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Kreuzungsbauwerk D28, D28.1 – Durchlässe im Weg 167/1**

Ersatzneubau vorhandener Durchlässe; neue Länge nach Erfordernis und notwendige Höhenlage; Umsetzung im Rahmen der Wegebaumaßnahme 167/1

- *D28.1 liegt im NSG-Gebiet*
- *D28 liegt nicht im NSG-Gebiet*

**Kreuzungsbauwerk D42.1 – Durchlass im Weg 167/3**

Ersatzneubau eines vorhandenen Durchlasses; neue Länge nach Erfordernis und notwendige Höhenlage; Umsetzung im Rahmen der Wegebaumaßnahme 167/3

- *liegt im NSG-Gebiet*

**Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen**

Bei den Ausgleichs – und Ersatzmaßnahmen liegen Regelvermutungen für unbeachtliche Vorhaben vor. Die Maßnahmen führen in Gänze zu einer Aufwertung der Lebensräume. Sie werden im weiteren Verlauf nicht weiter betrachtet.

**Durch das Vorhaben verursachte verbotene Handlungen**

- Wegeausbau der bestehenden Wege
- Ersatzneubau der Durchlässe innerhalb der Wegebaumaßnahmen

Die geplanten Maßnahmen befinden sich innerhalb des Schutzgebietes. Der Wegeausbau und der Ersatzneubau der Durchlässe dient der Verbesserung der Befahrbarkeit durch die landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge.

**Antrag auf Befreiung von den Verboten der Schutzgebietsverordnung**

§ 67 Bundesnaturschutzgesetz:

*(1) Von den Geboten und Verboten dieses Gesetzes, in einer Rechtsverordnung auf Grund des § 57 sowie nach dem Naturschutzrecht der Länder kann auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn*

- 1. dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art, notwendig ist oder*
- 2. die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist.*

**Begründung des öffentlichen Interesses**

Eine gute Befahrbarkeit der Wirtschaftswege ist von überwiegend öffentlichem Interesse, da sonst der landwirtschaftliche Verkehr auf umliegende Ortschaften ausweichen müsste, was zu einer zusätzlichen Verkehrsbelastung der hiesigen Bevölkerung führen würde. Insofern ist die Begründung des öffentlichen Interesses gegeben.

**Alternativlosigkeit**

Die Wirtschaftswege verlaufen direkt angrenzend an die zu bewirtschaftenden Flächen, die zu erreichen sind. Die Ertüchtigung anderer Wegeverbindungen ist in diesem Fall keine zumutbare Alternative, da die ausreichende Erreichbarkeit der Flächen so nicht mehr gegeben wäre.

**Vereinbarkeit des Vorhabens mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege**

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Befahrbarkeit der bestehenden Wirtschaftswege erfolgt auf bestehenden Trassen. Der Charakter der Wege verändern sich deshalb nicht. Es wird nicht in die angrenzenden Biotopstrukturen eingegriffen.

**Ein Antrag auf Befreiung von den Verboten der Schutzgebietsverordnung gemäß § 67 BNatSchG wird hiermit gestellt.**

### 3. Nationalpark, Nationale Naturmonumente

Nationalparke und Nationale Monumente sind im Verfahrensgebiet nicht vorhanden. Eine Beeinträchtigung kann demnach ausgeschlossen werden.

### 4. Biosphärenreservate

Biosphärenreservate sind im Verfahrensgebiet nicht vorhanden. Eine Beeinträchtigung kann demnach ausgeschlossen werden.

### 5. Landschaftsschutzgebiete

Das Verfahrensgebiet befindet sich vollständig im Landschaftsschutzgebiet "Hoher Fläming – Belziger Landschaftswiesen".

Gemäß der Verordnung über das genannte Landschaftsschutzgebiet ist der Schutzzweck,

- die Erhaltung und Wiederherstellung der Schönheit, Vielfalt und Eigenart einer glazial entstandenen und durch menschliche Nutzung geprägten Landschaft, insbesondere der
  - für den Hohen Fläming typischen End- und Grundmoränenlandschaft mit ausgedehnten Wäldern, Acker- und Grünland, Trockentälern (Rummeln), Söllen, den Flämingbächen, Findlingen und bewaldeten Kuppen als landschaftsbestimmende Elemente,
  - großflächigen und ungestörten Wiesen- und Weidelandschaft als charakteristische Landschaftseinheit des Baruther Urstromtales,
  - historisch geprägten Siedlungsstrukturen in ihrer Ursprünglichkeit, Eigenart und Schönheit durch Vermeidung von Landschaftszersiedlung und Landschaftszerschneidung,
  - der Alleen als landschaftliches Gliederungselement;
- die Erhaltung und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere
  - der Funktionsfähigkeit der Böden durch Sicherung und Förderung der natürlichen Vielfalt der Bodeneigenschaften und des Bodenlebens sowie durch den Schutz der Böden vor Degradierung, Überbauung, Abbau und Erosion,
  - der Stabilisierung des Regionalklimas als Frischluftentstehungsgebiet,
  - der Vielfalt, Ursprünglichkeit und Eigenart der Naturlandschaft einer durch menschliche Nutzung geprägten Natur- und Kulturlandschaft,
  - der Funktionsfähigkeit der Gewässer und ihrer Uferbereiche sowie Quellen, Quellbäche und Teiche und ihrer Entwicklung zu naturnahen Lebensräumen,
  - der gefährdeten Vegetationseinheiten, Pflanzengesellschaften und Biotope, vor allem der naturnahen Wälder, Heidegesellschaften, Quellmoore und Feuchtwiesen,
  - der für diese Landschaft charakteristischen und an deren weitgehende Ungestörtheit gebundenen Lebensräume und Teillebensstätten für Tierarten (z.B. für Fischotter) sowie Rast-, Brut-, Balz- und Überwinterungsplätze für Wasser-, Greif- und Großvogelarten;
- die Erhaltung und Entwicklung des Gebietes in seiner weitgehenden Ungestörtheit als Ausgleichs- und Erholungsraum für eine naturorientierte und naturverträgliche Erholung im Einzugsbereich des angrenzenden Ballungsraumes Berlin und Potsdam;
- die Entwicklung des Gebietes im Hinblick auf eine nachhaltige, naturverträgliche Landnutzung.

Gemäß der Schutzgebietsverordnung sind verschiedene Handlungen untersagt. So ist es bspw. verboten bauliche Anlagen, die einer öffentlich-rechtlichen Zulassung oder Anzeige bedürfen, zu

errichten oder wesentlich zu verändern. Weitere Verbote sind der Schutzgebietsverordnung zu entnehmen.

### **Beschreibung der Vorhaben im Landschaftsschutzgebiet**

- siehe Kapitel Naturschutzgebiete

### **Antrag auf Befreiung von den Verboten**

- siehe Kapitel Naturschutzgebiete

**Ein Antrag auf Befreiung von den Verboten der Schutzgebietsverordnung gemäß § 67 BNatSchG wird hiermit gestellt.**

## **6. Naturparke**

Der Naturpark „Hoher Fläming“ umfasst das gesamte Verfahrensgebiet. Zweck des Naturparks ist die Bewahrung des brandenburgischen Natur- und Kulturerbes. Im Naturpark sollen beispielhaft umweltverträgliche Nutzungsformen in Einklang mit Naturschutzanforderungen praktiziert werden. Weiterhin soll die einheitliche Pflege und Entwicklung des Gebietes für die Erhaltung und Förderung vielfältiger Lebensräume und der naturverträglichen Erholung sowie die Bewahrung und Entwicklung einer eisenzeitlich geprägten und historisch gewachsenen Kulturlandschaft erfolgen.

Der Naturpark dient insbesondere

- der Erhaltung und Förderung der landschaftlichen Eigenart und Schönheit ,
- der Erhaltung und Förderung des Hohen Fläming mit einer Vielzahl unterschiedlicher, stark miteinander verzahnter Landschaftselemente, vor allem ausgedehnter Wälder, Acker- und Grünlandflächen, Quellgebiete, Bachläufe, Sölle, Feuchtwiesen, Rummeln, Heide- und Trockenrasenflächen, Findlinge und Lesesteinhaufen,
- der Belziger Landschaftswiesen als großräumige und unzerschnittene Wiesen- und Weidelandschaft im Baruther Urstromtal sowie weiterer kulturhistorisch und landschaftsästhetisch wertvoller und vielgestaltiger Landschaftsstrukturen, vor allem typischer Dorfbilder und Alleen;
- dem Schutz und der Entwicklung naturraumtypisch ausgebildeter, vielfältiger Lebensräume mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten;
- der Ergänzung und dem Aufbau eines Verbundsystems verschiedener miteinander vernetzter Biotope;
- dem Erhalt traditioneller und der Förderung umweltverträglicher, nachhaltiger Nutzungsformen in den Bereichen Land-, Forst-, Fischerei- und Wasserwirtschaft, Jagd sowie Erholungswesen und Fremdenverkehr;
- der Förderung von Umweltbildung und Umwelterziehung;
- der Einwerbung und dem gezielten Einsatz von Mitteln zur Pflege und Entwicklung des Gebietes aus Förderprogrammen des Landes, des Bundes und der Europäischen Union.

### **Beschreibung der Vorhaben im Naturpark**

- siehe Kapitel Naturschutzgebiete

### Antrag auf Befreiung von den Verboten

- nicht nötig und nicht möglich

**Ein Antrag auf Befreiung von den Verboten der Schutzgebietsverordnung gemäß § 67 BNatSchG ist nicht nötig und nicht möglich. Es gibt nur eine Bekanntmachung zum Naturpark ohne Schutzbestimmungen (LFU 2025).**

## 7. Naturdenkmale

Naturdenkmale sind im Verfahrensgebiet nicht vorhanden. Eine Beeinträchtigung kann demnach ausgeschlossen werden.

## 8. Geschützte Landschaftsbestandteile (z. B. Alleen)

Gemäß der "Verordnung des Landkreises Potsdam-Mittelmark zum Schutz der Bäume und Feldgehölze als geschützte Landschaftsbestandteile vom 29.11.2011" fallen folgende Gehölze / Gehölzstrukturen unter den Schutz des § 29 BNatSchG:

- Bäume mit einem Stammumfang von mindesten 60 cm,
- Feldgehölze außerhalb der Siedlungsbereiche mit einer zusammenhängend überdeckten Grundfläche von mehr als 20 m<sup>2</sup>,
- Alle Gehölze, die aus Landeskulturellen Gründen, als Kompensationsmaßnahme im Rahmen der Eingriffsregelung oder als Ersatz nach einer Gehölzschutzregelung gepflanzt wurden.

Geschützte Landschaftsbestandteile anderer Art oder Umfanges sind nicht bekannt.

Keine Allee ist durch eine Baumaßnahme betroffen bzw. wird durch diese beeinträchtigt.

## 9. Gesetzlich geschützte Biotope

Im Verfahrensgebiet befinden sich eine Vielzahl flächenhafter, linienhafter und punktuell geschützter Biotope. Ein Großteil des Verfahrensgebietes befindet sich unter dem genannten Schutzstatus, wobei die Feuchtwiesen und -weiden flächenmäßig den größten Anteil haben.

Im Folgenden werden exemplarisch weitere im Verfahrensgebiet befindliche, geschützte Biotope aufgeführt:

- Weidengebüsche nährstoffreicher Standorte (östlich von Dippmannsdorf),
- Brennessel Schwarzerlenwald (nordöstlich von Lütte),
- Seggenriede (östlich und südlich von Dippmannsdorf),
- Gewässer in Torfstichen (nördlich von Baitz),
- Rohrglanzgrasröhricht (nördlich von Baitz).

Handlungen, die zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigung der nach § 30 BNatSchG und § 18 Abs. 1 BbgNatSchAG geschützten Biotope führen können, sind unzulässig. Ob die Maßnahmen des Wege- und Gewässerplanes zu einer Zerstörung oder erheblichen Beeinträchtigung von geschützten Biotopen führen können, wird im Folgenden geprüft.



Es erfolgt kein Eingriff in ein geschütztes Biotop, da der Ausbau auf den bestehenden Wegetrassen erfolgt. Fällungen sind nicht notwendig. Die ggf. baubedingten Beeinträchtigungen der wegbegleitenden Gehölzbestände wird pauschal für alle am Weg stehenden Gehölze angenommen. Zur Vermeidung der Beeinträchtigung wird der Schutz der Wegbegleitenden Gehölze nach DIN 18920 festgelegt. Es handelt sich daher um eine vermeidbare Beeinträchtigung. Eine Zerstörung der geschützten Biotope oder eine erhebliche Beeinträchtigung ist daher nicht gegeben.

## 10. Quellen

LFU – Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Brandenburger Naturlandschaften (2025):

Stellungnahme zum 1. Entwurf des Wege- und Gewässerplanes. Potsdam/ OT Groß Glienicke.

Landesumweltamt Brandenburg (Hrsg.) 2007: Biotopkartierung Brandenburg Band 2 Beschreibung der Biotoptypen

Landesamt für Umwelt 2020: Naturschutzfachdaten im Internet –

[https://osiris.aed-synergis.de/ARC-WebOffice/synserver?](https://osiris.aed-synergis.de/ARC-WebOffice/synserver?project=OSIRIS&language=de&user=os_standard&password=osiris)

project=OSIRIS&language=de&user=os\_standard&password=osiris; Stand 17.02.2020

Land Brandenburg 1998: Amtsblatt für Brandenburg, 9.Jahrgang, Nr. 7, 25.2.1998

„Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Regelungen beim Neubau, Ausbau und bei der Unterhaltung von Straßen“, Potsdam